

124. Anni Gendre-Motta – Anweisung, Verhör und Urteil / Instruction, interrogatoire et jugement

1646 September 4 – 1647 Februar 5

Die Witwe Anni Gendre-Motta, ursprünglich aus Bösinggen und wohnhaft in St. Wolfgang, wird verdächtigt, eine Person verzaubert zu haben, sie wird aber wieder freigelassen. Mehrere Monate später wird sie der Hexerei verdächtigt und mehrfach verhört. Unter Folter gesteht sie diverse Anschuldigungen, die sie im Anschluss wieder zurücknimmt. Weil ihr Geständnis variiert, wird sie ewig verbannt. 5

La veuve Anni Gendre-Motta, originaire de Bösinggen mais résidant à Saint-Wolfgang, est suspectée d'avoir ensorcelé un individu, mais est libérée. Quelques mois plus tard, elle est suspectée de sorcellerie. Elle est interrogée et torturée à plusieurs reprises, et demeure inconstante dans ses aveux. Elle est condamnée au bannissement à perpétuité. 10

1. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction

1646 September 4

Gefangne

[...] ¹

Gindrona, so einen soll maleficiert haben, soll hinyn in die banden geführt werden. 15

Original: StAFR, Ratsmanual 197 (1646), S. 318.

¹ Ce passage concerne le procès mené contre Tichtli Jeckelmann-Gauch. Voir SSRQ FR I/2/8 121-45.

2. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction

1646 September 6

Gefangne

[...] ¹

Gindrona, es soll wider sie inquiriert werden. 20

Original: StAFR, Ratsmanual 197 (1646), S. 322.

¹ Ce passage concerne le procès mené contre Tichtli Jeckelmann-Gauch. Voir SSRQ FR I/2/8 121-49. 25

3. Anni Gendre-Motta – Urteil / Jugement

1646 September 10

Gefangne

Anni Gendre, deßen examen sie gantz nütt beschuldiget, vorbehalten, das sie gwichen ist und das sie gesagt, solte sie gefangen werden, müßend vihl nach ihren. Ledig ohne kosten, spreche ihren h großweibel zu. 30

Original: StAFR, Ratsmanual 197 (1646), S. 329.

4. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction

1647 Januar 3

Gendrina von St. Wolfgang, der hetzery verdacht, soll inzogen werden und ein examen. 35

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 2.

5. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction

1647 Januar 10

Gefangne

[...]¹

- 5 Anni Gendre von St. Wolfgang, der hetzery verdacht, wie dan beide examina vermögend. Soll an das lehr seil geschlagen und wol examiniert werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 6.

¹ *Ce passage concerne d'autres individus.*

6. Anni Gendre-Motta – Verhör / Interrogatoire

10 1647 Januar 10

Thurn, 10^{ten} jannuarii 1647

Hr großweibel¹

Hr Reynoldt

Hr Techterman, Possardt

- 15 Python, Schaller

Des Granges, von Montenach

[...]² / [S. 390]

Ibidem

- 20 Solvit.^a Anni Motta alias Gindronna, zu Bösinggen gebürtig, jetzund wohnhafft zu St. Wollfgang, hatt alle puncten des wider sie der hexery wegen uffgenommen examinis allerdings gelaügnert. Vorbehalten, das sie gesagt, sie habe den Trintzen (in desselben huß sie offft gewesen), als er ihren gesagt, er habe vernommen, man wolle sie auch ynziehen, zwar widergesprochen unndt vermeldt, es müßten ettlliche nacher khommen unndt gefangen werden, aber es in kheiner bößen meinung
25 geredt. Dan sie nachwerths ihne angesprochen, als er sich dessen beschwärt hatt, er^b solle niehmandt anzeigen, das sie angezogner massen geredt habe.

- Gemelter Trintzen wie auch Willi Wäber unndt Huguenoldts hußfrau thüeynd ihren grob unrecht, wan sie sagend, das sie sye verhexet, maleficiert oder etwas bößes angethan und verursacht habe. Sye habe gott, ihren erlößer, nit verlaugnet,
30 auch niehmahlen solche gedanckhen zu gemüth geführt. Den bößen feind, darvon gott, der allmächtig, sie gnädig bewahren wölle, niehmahlen gesehen.

- Ihr lieber eheman selig, wollicher vor 16 oder 17 jahren gestorben, wan derselb noch by leben wäre, so wurd er die jenigen, die ihren unrecht thundt unndt übell nachredend, woll geschwygen unndt härnemmen. Sy aber als ein arme wittfrau,
35 glychwohlen sie wider dieselben, die sie häx gescholten, ihr khundtschafft uffgenommen, hab sie dannoch mangelhalb zyttlicher / [S. 391] gütteren sie nit rechtfertigen mögen. Aber gott weyßt, wie sie ihren unrecht thüeyndt.

Unnd wie wohl g^cemelts Huguenoldts hußfrau offft mit ihren gebalget u^dndt derselben eheman ihren vihl verwissen, habe sie doch ihren noch jehmandt was

leydts gethan. Als gemelter Huguenoldt ihren einest neben der füwrblatten gesagt, sie solle syner frauwen, die sehr kranckh ligt, die kranckheit benennen, hab sie geantwortet, sie könne es nit thun. Dan sie ihren dieselbe gantz unndt gar weder vihl noch wenig zugefügt, ihren auch kheine äschen endtgegen gebläßen, dardurch sie solte gekränkht werden. Inmassen sie ohngeacht wyttläuffiger examination unndt erlittner tortur des lehren seils gar nichts bekhennen wöllen, anzeigend, sie sye der hexery unschuldig. 5

Die ursach, warumb sie letst verschinnen summer gehn Schwartzenburg gangen, sye, das ettliche ihren die ehr endtzogen unndt sie^e under den volckh argwöhnig gemacht. Also das sie dahin gezogen unndt ettliche tåg by ihr^f baßen unndt gfätternyn daselbsten sich³ uffgehalten. Nachwerths aber, als sie ihr kummer bestermassen vertriben, widerumb heimb khommen. Bittet myn gnädige herren umb gnad. 10

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 388–391.

^a Hinzufügung am linken Rand. 15

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^c Korrektur überschrieben, ersetzt: h.

^d Korrektur überschrieben, ersetzt: d.

^e Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^f Streichung: en. 20

¹ Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.

² Ce passage concerne d'autres individus.

³ Le greffier a noté le chiffre 2 au-dessus de « daselbsten » et le chiffre 1 au-dessus de « sich », afin d'indiquer qu'il convient de lire ce passage dans cet ordre inversé.

7. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction 25

1647 Januar 11

Gefangne

[...]¹

Die Gendrena, so die tortur nütt empfindt, soll hütt visitiert mit dem hetzenrock² angelegt und mit ihren gemacht procediert werden. 30

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 9.

¹ Ce passage concerne un autre individu.

² Gemeint ist vermutlich, dass der Angeklagten ein mit Weihwasser gesegnetes Kleid angezogen wurde, um den Dämon entweder auszutreiben oder fernzuhalten.

8. Anni Gendre-Motta – Verhör / Interrogatoire 35

1647 Januar 12

Thurn, 12^{ten} januarii 1647

Hr großweibel¹

Hr Reynoldt

Techterman, Possardt 40

Schaller, Python

Von Montenach, Des Granges

[...]² / [S. 393]

5 Solvit.^a Anni Motta, der hexery verdacht, hatt den halben zendtner ohne einiche bekandtnuß ußgestanden und gebetten, man solle sie nicht für ein unholdin halten. Die jenigen, die sie hierumb verklagend, thuyend ihren grob unrecht. Bittet umb gnad.

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 392–393.

^a *Hinzufügung am linken Rand.*

¹ *Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.*

² *Ce passage concerne d'autres individus.*

10 **9. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction**
1647 Januar 14

Gefangne

[...]¹

15 Anni Motta die Gindrona ein mahl mit dem halben zentner uffgezogen, will nichts bekhennen. Soll hütt 2 mahl uffgezogen werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 13.

¹ *Ce passage concerne un autre individu.*

10. Anni Gendre-Motta – Verhör / Interrogatoire
1647 Januar 14

20 Thurn, 14^{ten} jannuarii 1647

Hr großweibel¹

Hr Reynoldt

Techterman, Stutz

Schaller, Python

25 Des Granges

Weibel

[...]² / [S. 395]

30 Solvit.^a Anni Motta alias Gindronna sagt, sie wölle daruff ghan sterben, das sie niehmahlen sich in der hexery vergriffen, gott, den almächtigen, nieh verlaugnet noch den bößen feindt gesehen habe. Unnd so sie etwas villeuchten³ derglychen bekhennen wurdt, so wurdt sie ihren selbs unrecht thun unndt sachen anzeigen, daran sie niehmahlen gedacht und allerdingen unschuldig ist^b. Unnd wan sie ein häx ist, weißt nit, was gestalten sie eine worden wäre.

35 Als man sie aber angebunden unndt mit dem halben zendtner gefolteret, hatt angefangen^c zu variieren unndt zu bekhennen, das ihren (wie sie vermeint) der böße feind vor ungefährlich einem jahr im holtz by St. Wolfgang in schwartzer unndt grüener gestalt, wie ein mensch ohne huth, erschinnen sye. Der ihren gesagt, ob sie ihme volgen wölle. Sie aber geandworttet «nein», demnach hab ihren derselb

gelt unndt sälbe anerbotten, so sie / [S. 396] ußgeschlagen, sich mit dem zeichen des heilligen crützes bezeichnet, ^d-darab er^{-d} glychalßbaldt verschwund^een.

Aber acht tag hernach, als sie sich im bemelten holtz befandt, ihren abermahlen erschinnen unndt sälbe presentiert, mit bevelch, sie solte darmit die^f leüthen anstreychen unndt ihnen den todt zufügen. Ihren auch angemuthet, sie solle sich ihme ergeben, gott, den almächtigen, verlaugnen unnd ihme nachfolgen. So sie kheines wegs hatt thun noch angedütne sälbe ihme abnehmen wöllen. Derselb sye abermahlen, nach dem sie sich bezeichnet, fortgezogen unnd verschwunden. Und glychwohl sie gegen Anna, Claude Huguenoldts hußfrauw von St. Wolfgang, (die jetzund kranckh ligt) oder gegen den äschen geblaßen, sye es doch nit in bößem noch der meinung geschechen, sie dardurch zu bekränckhen. Dan sie sye khein häx, habe auch niehmahlen hexeryen gebrucht.

Welche bekhandtnuß sie zwar am halben zendtner aber unbeständig mit vihlen variationen erhalten. Umb verzüchung pittende.

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 394–396.

^a *Hinzufügung am linken Rand.*

^b *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sye.*

^c *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sie.*

^d *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: unnd.*

^e *Korrektur überschrieben, ersetzt: g.*

^f *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

¹ *Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.*

² *Ce passage concerne d'autres individus.*

³ *Le greffier a noté le chiffre 2 au-dessus de « etwas » et le chiffre 1 au-dessus de « villeuchten », afin d'indiquer qu'il convient de lire ce passage dans cet ordre inversé.*

11. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction

1647 Januar 15

Gefangne

[...] ¹

Anni Motta alias Gindrona bekhendt, daß ihren der böße feind zwar etliche mahlen erschinnen unndt ihren gelt unndt salbe anerbotten habe, sie habe es aber nit abgenommen unndt gott nit verlaugnet. Sie soll an den zentner, aber alle tag nur ein mahl gelegt werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 15.

¹ *Ce passage concerne d'autres individus.*

12. Anni Gendre-Motta – Verhör / Interrogatoire

1647 Januar 21

Thurn, 21^{ten} januarii 1647

Hr großweibel¹

5 Herr Reynoldt

Techterman, Possardt

Python

Des Granges, von Montenach

[...]² / [S. 402]

10 Ibidem

Solvit.^a Anni Motta alias Gindronna, nachdem sie lang gevariert unndt vermeldt, wan ihr seell nit in himmell khom^b, so wirdt kheines anderen seell nit dahin khommen.

15 Nachwerths aber bekhendt, es sye ohngefährlich ein jahr, das ihren der böße feindt dry underschydenlichen mahl obendthhalb der dryen krützen³, wie man von Didingen gehn St. Wolfgang kombt, in eines menschen gestalt mit grienen kleyderen erschinnen sye. Den sie zwar mit dem zeichen des heilligen crützes zum andermahl hatt hinder sich machen zu springen unndt vertriben. Im dritten mahl aber uff dessen ersuchen sie gott, den almächtigen, unnd alle heilligen verlaugnet unndt den bößen feind namens Sathan,^c dem^d sie sich ergeben, für ihren herren unnd meister angenommen unndt^e von ihme pulver in einem glaß undt ein trückhle mit salben ußgefühlt empfangen habe. Mit bevelch, sie solte leüth unndt veech darmit beschädigen.

25 Gleych hernach habe sie des Claude Huguenoldts färlyn angesalbet unndt durchgerichtet. Nachwerthes Elsy, Niclaud Trintzens hußfrau, als sie sich in derselben huß befandt, angeblaßen, darab sie kranckh worden unnd gestorben. Mehr, uß angeben ihres meisters, der Anna, Claude Huguenoldts hußfrauwen, in dem sie by der füwrblatten ihren die / [S. 403] äschen endtgegen geblaßen, die noch habende kranckheit angethan. Aber nit der meinung, das sie darvon sterben solle.

30 Mehr angedütner Anna Huguenoldt, wylen ihr man einen marchstein verruckht, ettliche hüner machen zu verderben.

Dem Willi Wäber von Didingen, der ihren by des würths Spycher⁴ daselbsten ein trunckh uß der kanthen gegeben, die gehabte kranckheit, deren er wider ledig ist, mit anblaßung des wyns angethan.

35 Welche bekhandtnuß sie am zendtner, daran sie einmahl allein gefolteret worden, zwar^f mit vihlen variationen, zu letst aber beständig erhalten. Mit vermelden, sie sye niehmahlen in der seckht unnd in derglychen versamblungen erschinnen. Wüsse auch^g von kheinen^{-g} gespillenen. Bittet umb verzüchung.

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 401–403.

40 ^a Hinzufügung am linken Rand.

^b Streichung: bten.

^c Streichung: für.

- d Hinzufügung auf Zeilenhöhe.
 e Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: habe.
 f Hinzufügung oberhalb der Zeile.
 g Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: nicht.
 1 Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid. 5
 2 *Ce passage concerne un autre individu.*
 3 *Die selbe Stelle ist im Fall Anni Obertoos-Raeber erwähnt. Vgl. SSRQ FR I/2/8 121-18.*
 4 *Cet homme, qui tient auberge à Guin, est aussi mentionné dans le procès mené contre Barbli Paccot-Tunney. Voir SSRQ FR I/2/8 109-28 et SSRQ FR I/2/8 109-32.*

13. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction 10

1647 Januar 22

Gefangne

[...]¹

Anni Motta alias Gindronna bekhendt, gott verlaugnet, auch lüth unnd viech durch-
 gericht zu haben. Man soll mit ihren fürfahren. 15

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 22.

¹ *Ce passage concerne un autre individu.*

14. Anni Gendre-Motta – Verhör / Interrogatoire

1647 Januar 22

Thurn, 22^{ten} jannuarii 1647 20

Amman Heydt

Hr Reynoldt, junker von Tornier

Techterman, Possardt

Des Granges, von Montenach

Solvit.^a Anni Motta hatt zwar ihr gestrige bekhandtnuß vor dem herren burger-
 meister, der sie absönderlich ohne tortur über alle artickhell examiniert hatt, be-
 stättiget. Nachwerths aber, als sie von mynen herren des gerichts wyttlouffig er-
 fragt ward, ob es dem also, wie sie gester bekhendt, hatt mit vihlen variationen
 angezeigt, sie hab ihren selbs unrecht gethan. Daß seyll zwingt sie, sachen zu
 bekennen, daran sie nieh gesinnet. 25 30

Demnach aber, alß man sie mit dem zendtner zum andermahl gefolteret, abermah-
 len angefangen zu variieren, zu letst aber ihre gestrige bekhandtnuß gäntzlich be-
 stättiget unnd noch darzu gesetzt, der böße feindt namens Sathan, der ihren, wie
 vorgemeldet, obenhalb der dryen crützen¹ im Didingen weg bekhommen, hörner
 uff dem kopff gehabt. Derselb hab ihren im verschinnen herbstmonat, wie man
 gereitelet, by dem kleinen bächlein undenthalb St. Wollffgang ein hasell schößlyn
 oder rutten von wyttem gegeben, mit bevelch, sie sölle darmit im selbigen / [S. 404]
 bach das wasser uffschlagen unnd den hagell machen. Dem sie uff synen ansu-
 chen gevolget, zwey oder dry mahl daryn geschlagen, darvon aber (ohne zwyffell
 uß vergängnuß gottes) khein hagell endtsprungen. 35 40

Erfragt, waß sie für gespüllene habe unnd wie offt sie mit ihnen in der seckht erschinnen sye? Andtworttet, sy sye dry mahl by gemelten bächlyn, dahin sie ihr meister uff die achßlen zwyschen tag unnd nacht getragen, erschinnen. Dasselbsten sie mit dantzen, essen, unnd trinckhen gutten muth gehabt. Unnd alda die Burgunderin Eva Pierra, des meisters Schläfflyß zu St. Wolfgang wohnende magt dry mahl, unndt die Groß Anni², auch daselbsten wohnhafft, zwey mahl gesehen. Glych hernach aber dise anklag widerrufft unnd vermeldt, sie thüye dißen beyden beklagten frauwen unrecht, dan sie dieselben niehmahlen in der seckht gesehen. Die ursach, warumb sie sie angeben, sye, das die^b marther sie darzu gezwungen unndt ihnen, von wellichen sie nichts ungebührlichs weißt, unrecht gethan habe. Waß sie aber anbelangt, sagt, sie lasse es by ihr bekhandtnuß, by wellicher sie bständig verblybt, allerdings bewenden. Wölle auch zu abbüsung ihrer begangnen missenthaten gern^c sterben, wie es gott unnd mynen gnädigen herren unnd obern gefallen wirdt, die^d sie umb verzüchung pittet.

15 **Original:** StAFR, Thurnrodel 14, S. 403–404.

^a *Hinzufügung am linken Rand.*

^b *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sie.*

^c *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: all.*

^d *Korrektur überschrieben, ersetzt: eren.*

20 ¹ *Die selbe Stelle ist im Fall Anni Obertoos-Raeber erwähnt. Vgl. SSRQ FR I/2/8 121-18.*

² *Es könnte sich um Anni Schueller, die Grosse, handeln, die 1646 gemeinsam mit ihrer Mutter und ihren Schwestern verhört wurde. Vgl. SSRQ FR I/2/8 123-0.*

15. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction

1647 Januar 23

25 Gefangne

Anni Motta die Gindrona bestättiget ihre bekhandtnus unnd gibt etliche complices an, doch mit etwas variation. Soll uff sambstag vor gericht gestellt werden. Doch bevor von h von Torni, h großweibel unnd grichtschreiber uber das zeichen unnd variationen erfragt werden.

30 **Original:** StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 25.

16. Anni Gendre-Motta – Verhör / Interrogatoire

1647 Januar 23

Thurn, 23^{ten} jenners 1647

Hr großweibel¹

35 Junckher von Tornier

Weibel

Solvit.^a Anni Motta, die abermahlen starckh gevariirt unndt unbeständig verbliben, hatt anfangs vermeldt, sie habe ihren selbs unrecht gethan, sich dem bößen feindt niehmahlen ergeben unndt gott, den allmächtigen, nit verlaugnet. Zu letst aber ihr gestrig unndt vorgestrige bekhandtnuß ein puncten nach dem anderen zwar^b bestättiget, aber gar kaltmüthig.

Sagt, sie habe keine gspüllenen. Wüsse auch nit, das sie vom bößen feindt ge- / [S. 405]zeichnet worden sye. Wölle gern sterben, wie es gott unndt myn gnädigen herren unnd obern gefallen wirdt. Bittet umb gnad.

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 404–405.

^a *Hinzufügung am linken Rand.*

^b *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

¹ *Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.*

5

17. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction

1647 Januar 24

Gefangne

10

Anni Motta bestätigt ihre vorige bekhandtnus. Soll uff sambstag vor gericht gestellt werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 26.

18. Anni Gendre – Anweisung / Instruction

1647 Januar 30

15

Gefangne

Anni Motta die Gindronna, die alles gelaugnet, soll an die zwechelen geschlagen werden, nach discretion der herren des gericht.

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 35.

19. Anni Gendre-Motta – Verhör / Interrogatoire

1647 Januar 31

20

Thurn, 31 jenners 1647

Amman Heydt

Hr Reynoldt, junker von Tornier

Techterman, Schaller

25

Python

Des Granges, von Montenach

Solvit.^a Anni Motta sagt, die ursach, wahrumb sie widerumb geläugnet, sye, das sie ihren selbs unrecht gethan. Das seill habe sie zu sachen gezwungen, darumb sie gantz unschuldig ist. Hatt also alles, was sie hievor bekhendt, geläugnet. Nachwerths aber nach langem variieren angezeigt, wan sie ein häx sye, so wölle sie doch eine sein unnd lieber sterben, als ferners gepyniget syn. In massen sie sich^b mit grosser unbeständigkeit wider in die bekhandtnuß ergeben.

30

Zu letst ihre vorige verjähung ein puncten nach dem anderen bestätigt. Ußgenommen, das sie angezeigt, sie hab zwar uß angebung des bößen feindts namens Satan gott, den allmächtigen, verläugnet, aber nit die heillige mutter Maria.

35

Sagt, sie sye nieh in der seckht erschinnen, der böße feind hab sie niehmahlen dahin getragen. Wüsse auch nit, das derselb, da sie sich ihme ergeben, sie angerührt unndt gezeichnet habe. Sie wölle ihn ihr bekindtnuß beständig verblyben unndt gern sterben. Bittet umb gnad.

5 *Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 405.*

^a *Hinzufügung am linken Rand.*

^b *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

20. Anni Gendre-Motta – Anweisung / Instruction

1647 Februar 1

10 Gefangne

Anni Motta die Gindronna ist unbeständig. Hatt doch endlich mit vorgangnen vielen variationen ihre erste bekindt nus bestätigt. Myn herren findend den handel sehr bedencklich, deßwegen soll sie noch ein mahl ernstig examiniert werden.

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 40.

15 **21. Anni Gendre-Motta – Verhör und Urteil / Interrogatoire et jugement**

1647 Februar 4 – 5

Keller, 4^{ten} hornungs 1647

Hr großweibel¹

Junker von Tornier, hr obristen von Perroman

20 Techterman, Stutz

Schaller, Python

Des Granges, von Montenach

Weibel

[...]² / [S. 407]

25 Thurn

Solvit.^{a 3} Anni Motta, welche abermahlen von mynen herren des gerichts über alle puncten examiniert worden, hatt ihr vorige bekindt nuß gäntzlich bestätigt. Allein, das der böße feindt sie niehmahlen zum bächlyn undendthalb St. Wollfgang getragen, sie auch nieh angerürt^b.

30 Was aber die verlaugnung gottes unnd andere puncten, die sie nochmahlen einen nach dem anderen eröffert unndt bekindt hatt, zeigt an, es sye alles wahr. Des sendt wegen ihren sehr leydt sye, das sie sich dergestalt vergessen unndt wider gott vergriffen hab. Wölle aber^c in diser bekindt nuß, durch welche sie ihren selbs nit unrecht thutt, beständig verblyben und darby^d sterben, wie es gott unnd mynen gnädigen herren gefallen wirdt.

35 Wan aber sie mehrers, als sie hievor bekindt hatt, anzeigete^{e f}, so wurdt sie alßdan ihren selbs unrecht thun. Hatt erhalten, sie wisse von kheinen gespüllenen. Wüsse auch nit, das der böße feindt, Satan genandt, sie angerürt unndt gezeichnet habe. Bittet umb verzüchung.

^g-Den 5^{ten} februarii 47, wylen sie in ihr bekhandtnuß gevariert unndt mehrtheils unbeständig verbliben, ist sie ohngeacht wyttlaüffiger bekhandtnuß, by deren sie das letzte mahl beständig verbliben, zwar gelediget aber in ewigkheit vereydet worden.^{-g 4}

Original: StAFR, Thurnrodel 14, S. 405–407.

5

^a *Hinzufügung am linken Rand.*

^b *Streichung: hab.*

^c *Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: auch.*

^d *Hinzufügung am linken Rand.*

^e *Korrektur überschrieben, ersetzt: n.*

10

^f *Streichung: wurd.*

^g *Hinzufügung am linken Rand.*

¹ *Gemeint ist Hans Rudolf Vonderweid.*

² *Ce passage concerne le procès mené contre Jean Bondalla. Voir SSRQ FR I/2/8 127.*

³ *Un premier «β», placé plus haut, a été biffé en raison de l'ajout plus tardif de la sentence. Voir ci-dessous.*

15

⁴ *Ce passage se trouve dans la marge de gauche, au début du procès-verbal de l'interrogatoire.*

22. Anni Gendre-Motta – Urteil / Jugement

1647 Februar 5

Gefangne

20

[...]¹

Anni Motta, die alzytt variiert, ist ewig vereidet.²

Original: StAFR, Ratsmanual 198 (1647), S. 43.

¹ *Ce passage concerne le procès mené contre Jean Bondalla. Voir SSRQ FR I/2/8 127-8.*

² *Le passage qui suit concerne le procès mené contre Jacques Terreaux. Voir SSRQ FR I/2/8 127-8.*

25